

Präparat medicinische Bedenken auftauchen werden, wenn diese Vorkehrung in allgemeine Aufnahme gekommen sein wird; ich denke an die verbitterten Streitschriften für und gegen den Impfzwang. Einstweilen scheint mir die Hagen'sche Methode der eingehendsten Beachtung durchaus werth.

Dr. C. A. Dohrn.

Praktische Insektenkunde

oder Naturgeschichte aller derjenigen Insekten, mit welchen wir in Deutschland nach den bisherigen Erfahrungen in nähere Berührung kommen können, nebst Angabe der Bekämpfungsmittel gegen die schädlichen unter ihnen,

von Professor **E. L. Taschenberg.**

5 Theile mit 326 Illustrationen. Bremen bei M. Heinsius, 23 M.,
Hbfrz. geb. 26 M.

Hieraus einzeln: I. Einführung in die Insektenkunde, 3,80 M. II. Die Käfer und Hautflügler, 6,20 M. III. Die Schmetterlinge, 5 M. IV. Die Zweiflügler, Netzflügler und Kaukorfe, 4 M. V. Die Schnabelkerfe, flügellosen Parasiten und als Anhang einiges Ungeziefer, welches nicht zu den Insekten gehört, 4 M.

Die gesammte Insektenkunde ist ein so enormes Gebiet, dass kein einzelner Mann alle ihre Ordnungen mit gleichmäßiger Gründlichkeit und Praktik zu beherrschen im Stande ist. Wir können uns daher weder wundern, wenn auch im vorliegenden Werke manches compilirt ist, noch darf man von uns erwarten, dass diese Besprechung bis in das Einzelne beurtheilend eindringen soll. Es handelt sich hier lediglich um eine Charakteristik und um unsern Ausdruck der Dankbarkeit gegen den um unsere Wissenschaft hochverdienten Verfasser für eine Arbeit, wie sie längst in weiten Kreisen ersehnt wurde, und welche sicherlich die Armee der Entomophilen immer weiter zu rekrutiren berufen ist. Dem seit einiger Zeit besondern Aufschwung nehmenden entomologischen Interesse kommt dieses Buch ausgezeichnet gelegen und zur Hülfe. Taschen-

berg's bisherige Arbeiten haben uns schon seine vorzügliche Begabung für die praktische Seite der Insektenkunde dokumentirt. Es ist das hohe Verdienst dieses unermülich thätigen Gelehrten, unsre Wissenschaft, welche bisher mit getheilter Arbeit nur von wenigen ganz speziellen Fachmännern gründlich und von einer grossen Schaar Liebhaber mehr oder weniger dilettantisch cultivirt wurde, für ausgedehnte Kreise zugänglich und für manche ihr bis dato unbekümmert oder doch ziemlich rathlos gegenüber stehenden Berufsklassen sogar pflichtmässig gemacht zu haben. Diess umfassende, einen gewissen Abschluss bildende Werk soll Landwirthen, Forstleuten, Gärtnern und allen mit diesen verwandten Praktikern Rath, Anleitung, Aushülfe für ihre entomologischen Bedürfnisse gewähren und ist demgemäss eingerichtet. Also bietet es nur eine Auswahl von Beschreibungen aus den einzelnen Ordnungen, nämlich derjenigen Spezies, auf welche es im praktischen Leben irgendwie ankommen kann. Diese Auswahl ist eine geschickte und vollständige. Die Beschreibungen verwenden besondre Sorgfalt und Ausführlichkeit auf die bisherigen Resultate der biologischen Beobachtungen und auf diejenigen Massnahmen, deren Anwendung gegen schädliches Auftreten dieses kleinen und meist doch so eingreifenden Ungeziefers rathsam erscheint; ebenso wird auf die Verwerthung des Nutzens, welchen andre Arten zu stiften geeignet sind, mit gleicher Angelegentlichkeit eingegangen. Ohne Frage hat man im Allgemeinen dieser im Haushalte der Natur so überaus wichtigen Thierklasse bei uns bisher im praktischen Leben viel zu wenig Achtsamkeit zugewendet. In Amerika soll es eigens angestellte Staatsentomologen geben; ob aber solche Aemter dem Bedürfnisse gegenüber genügen, wissen wir nicht. Das Sicherste wird jedenfalls sein, wenn jeder Land-, Forst- oder Gartenwirth sein eigener Entomologe sein kann. Wer das will, greife zu Taschenberg's praktischer Insektenkunde, und wir können ihm die Aussicht stellen, dass sich ihm das richtig benützte Buch sehr bald mehr als reichlich bezahlt machen wird. Es kann nicht fehlen, dass bei dieser Gelegenheit die Entomologie manchen neuen fleissigen Jünger gewinnt, welcher. Dank Taschenberg's praktischen Fingerzeigen, der Wissenschaft durch werthvolle biologische Beobachtungen vielleicht schätzenswerthe Dienste leisten kann. Nach dieser Seite hin ist noch reichliche Arbeit zu thun, und möglicher Weise sind gerade solche in praktischen Berufsarten beschäftigten Männer hierzu in besonders günstiger Lage und durch Wahrnehmung ihres Vorthells zu energischer Ausdauer angehalten. Unsre Andeutungen haben schon ge-

zeigt, dass das Werk auch für den eigentlichen Mann der Wissenschaft einen besondern Werth hat, insofern es in der Geschichte der ersten Entwicklungsstadien alles giebt, was bis jetzt aufgewiesen ist, und durch die nach dieser Richtung gegebene Anregung dürfte es auch rein wissenschaftlich noch mehr von erheblichem Werthe werden. Alle Liebhaber aber und Anfänger können Taschenberg nur in hohem Grade für dieses instruktive neue Hilfsmittel dankbar sein. Vorzüglich auch werden Lehrer der Naturwissenschaften, welche kein eingehendes Studium aus der Entomologie gemacht haben, sich desselben bei den so häufig an sie herantretenden Gelegenheiten mit Nutzen bedienen, wo sie auch über dies oder jenes Insekt eine ausreichende Auskunft wünschen oder geben sollen. Gar mancher beabsichtigt, sich entomologisch im Allgemeinen zu orientiren, und sucht zu diesem Zwecke nur paradigmatisch einzelne charakteristische Spezies der verschiedenen Ordnungen kennen zu lernen. Keine bessere Anleitung für solche ist zu empfehlen, als diese umfassende Insektenkunde. Wie weit im Einzelnen Irrthümer und Mängel mit untergelaufen sind, das werden ja die speziellen Fachgelehrten bald genug entdecken und notiren; wir sind nicht dazu berufen und können uns hier um so leichteren Herzens darüber zufrieden geben, als es uns nur auf eine hinreichende Charakterisirung des Werkes ankam, um Diejenigen, für welche es bestimmt ist, darauf aufmerksam zu machen. — Die Ausstattung ist elegant; die Illustrationen sind eine schätzbare Hülfe.

Schmidt—Zülze f. t. z.

Lese Frucht.

Dass die Gegenstände unsrer besondern Vorliebe, die Entoma, von der Mehrzahl unsrer Mitbrüder und Mitschwestern nicht eben mit günstigen Augen angesehen werden, dafür bürgt schon der abschätzigste Name „Ungeziefer“, „womit man sie begnadigt. Dann und wann haben Landbau, Forsteultur, Weinbau auch recht handgreifliche Ursachen theils gehabt, theils noch dauernd, über empfindlichen Schaden zu lamentiren, den die sechsfüßigen Myrmidonen auf ihre Kappe nehmen müssen.